

**Überreichung der Hans-Böckler-
Medaille an
Eckhard Joey Schneider**

Stockheim - Neukenroth

7. Mai 2022

Mathias Eckardt
DGB-Regionsgeschäftsführer Oberfranken

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
lieber Eckhard Joey Schneider,

wir kommen nun zur Verleihung der Hans-Böckler-Medaillé.
Es gibt für mich kaum schönere Termine, als Menschen ehren
zu dürfen, die sich so verdient um unsere deutsche
Gewerkschaftsbewegung gemacht haben.

„Mit dieser Medaille werden besondere Verdienste im
gewerkschaftspolitischen Leben, insbesondere ein
herausragendes ehrenamtliches Engagement für den DGB und
in den in ihm zusammengeschlossenen Gewerkschaften
gewürdigt.“ - heißt es in den Grundsätzen des DGB zur
Verleihung der Hans-Böckler-Medaille.

Gestiftet ist sie zum Gedenken an Hans Böckler, einem der
Begründer der Einheitsgewerkschaft, der 1949 zum ersten
Vorsitzenden des DGB gewählt wurde.

Der DGB auf Bundesebene hat diese Medaille gestiftet, aber
schon vor dieser Stiftung wurden im DGB Bayern Hans-
Böckler-Medaillen verliehen, auch hier waren die Bayern also
etwas schneller.

Die Hans-Böckler-Medaille ist die höchste Auszeichnung, die
der DGB und die in ihm zusammengeschlossenen
Gewerkschaften zu vergeben haben.

Hans Böckler war eine Persönlichkeit, deren Wirken das
arbeitspolitische Leben in Deutschland bis heute beeinflusst.

Sein Name steht für die Realisierung der paritätischen Mitbestimmung in der Montanindustrie und für die Durchsetzung der Einheitsgewerkschaft.

Viele der Grundsätze von Hans Böckler sind heute so aktuell wie damals, deshalb will ich an zwei seiner Prinzipien an dieser Stelle besonders erinnern:

1. Der DGB und seine Gewerkschaften sind als Einheitsgewerkschaften parteipolitisch unabhängig, aber nicht neutral.
2. Das politische Sprachrohr der freien Gewerkschaften ist der demokratisch aufgebaute Dachverband.

Nur drei Wochen vor seinem Tod am 16. Februar 1951 gelang es Hans Böckler in einem Spitzengespräch mit dem damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer, die Montan-Mitbestimmung durchzusetzen.

Diesem wichtigen politischen Ereignis waren heftige Auseinandersetzungen zwischen Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Bundesregierung über die Mitbestimmung vorausgegangen.

Böckler hat sein Leben lang konstruktiv im kritischen Dialog für die wirtschaftliche Gleichberechtigung von Kapital und Arbeit gekämpft.

Lieber Joey,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ihr seht, es hat sich an dem Ziel gewerkschaftlicher Arbeit nur wenig geändert.

Noch immer gilt es, die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten zu sichern und auszubauen, selbstverständlich ist dabei nichts.

Jeder, jede von Euch hat wahrscheinlich schon die Erfahrung gemacht, dass Rechte zu bekommen das eine ist, Rechte zu behalten, zu sichern und weiter zu entwickeln aber das andere. Hier gilt es unermüdlich am Ball zu bleiben und jedem Rückschritt die Rote Karte zu zeigen.

Lieber Joey, du bist einer dieser Kollegen, die unermüdlich für die genannten Ziele eingetreten sind:

Begonnen hast du dein gewerkschaftliches Engagement am 1. Juni 1986 bei der Gewerkschaft ÖTV, heute ver.di.

Im Rahmen deines Studiums der Theologie hast du wahrscheinlich an alles gedacht, aber bestimmt nicht daran zweifaches Gewerkschaftsmitglied zu werden. Denn seit dem Jahr 2010 bist du ja zusätzlich in „deine NGG“ eingetreten. Seit 1985 warst du als Betriebsseelsorger im Nordosten des Erzbistums Bamberg, für die Bereiche Kronach, Kulmbach, Bayreuth, Hof und Pegnitz zuständig.

Dein Arbeitsschwerpunkt war immer die Kontaktpflege mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, speziell zu den Betriebs- und Personalräten.

Du hast ihnen zu Seite gestanden in guten wie in schlechten Zeiten und, und das betone ich ausdrücklich, du hast auch schon öfters einmal die Rolle eines betreuenden Gewerkschaftssekretärs eingenommen.

Ob dies vor meiner Zeit zu Konflikten geführt hat, kann ich nicht beurteilen...

Jedenfalls warst du immer ein omnipräsenter Kämpfer für unsere gerechte Sache. Ob bei Betriebs- oder Delegiertenversammlungen, bei Warnstreiks und Streikaktionen.

Und wenn fast nichts mehr ging, hast du deine Kolleginnen und Kollegen mit Kerzen, Holzkreuzen und der Mahnglocke oder einer über Tage andauernden Mahnwache, wie bei BAT in Bayreuth, trostspendend begleitet.

Du hast mit deinen Betriebsseelsorgerkolleg*innen Seminare zum Mut machen, Ausspannen oder zur Teambildung, Coaching, Arbeitslosenbetreuung in Obertrubach organisiert. Das Bildungshaus wurde verkauft, als du dich in Richtung Ruhestand verabschiedet hast!

Ihr habt BR/PR/MAV- Gremien begleitet zusammengeschweißt und das ein oder andere ernste Gespräch dabei geführt.

Manchmal auch mit der Geschäftsleitung.

Jetzt will ich aber keine Stellenbeschreibung eines Betriebsseelsorgers hier vortragen, nein, ich will nur euere so wichtige Arbeit damit würdigen.

Danke an euer gesamtes Team!

Für dieses große Engagement, für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in weiten Teilen der Region Oberfranken wurdest du für die Auszeichnung mit der Hans-Böckler-Medaille vorgeschlagen, ein Vorschlag, dem der DGB Bezirk Bayern und der geschäftsführende DGB Bundesvorstand gerne gefolgt sind.

Lieber Joey, ich hoffe, dass dein Beispiel „Schule macht“, denn Gewerkschaften leben von dem Engagement ihrer Mitglieder, vom Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen.

Ich freue mich ganz besonders, dass **ich** einen so verdienten Kollegen mit der Hans-Böckler-Medaille auszeichnen darf!

Du hast es wirklich verdient!

Ganz herzlichen Glückwunsch!